

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Váthuat nix in Wirthshaus, er mag nót viel trinká,
 Er jagt á nót um bei dá Nacht, was má kennt.
 Nan, wann halt á Haohzát is bein Wirth drent,
 Ist bitt er ön Vadán gern um á paar Gulden,
 Er müaßáts in Wirthshaus drent finsten anschulden,
 Er hat ja koan Lahn nót, um alls muaf er kemmá.
 U mein, er thuats eh gar nót z' stark z'leihá nehiná,
 Nan, dá Bua hat grathen, da derf má weit fragn,
 Dös oanzi Kind á nu, da derfts von Glück sagn.
 U so á Kind is wohl ön Herrgott sein Sögn,
 Als Vadá und Muadá vádeans derentwögn,
 Denn sö habntn glernt da¹⁾ und sö habntn zogn,
 Sö habn das jung Bäumel i d' Héh á so bogm.
 Dá Vadá, sein Lóbtá á fleißigá Mann,
 Do iaf wird er stáda²⁾ schán, weil er nót kann.
 Kann guat und kann harb sein er, wia má halt macht,
 An Ordnung muaf sein da bein Tag, bei dá Nacht.
 Und wann wen was gschafft wird, so muaf dös gehn gern,
 Koan' Stritt und koan' Scheltára derf má nót hern.
 An iads kriagt sein Sachá, á so will ers habn,
 Und beten tháns á mitánand alle z' samm.
 Denn wann, sagt er, s' Haus auf den drobn vágíft,
 Ist woaf más á so schán, dáß s' Ölend einfríft.
 In Uebrigen lögt er si nót gar z' stark z' Felden,³⁾
 Er laßt halt sein' Weib gern das Mehráne gelten.
 Und wir da dá Vadá, so denki d' Muadá á:
 Wann nettá á köcká Diskur in Haus wár,
 Dös Gspoaßmachá da bei dö lödigná Leut,
 Sie mags nót, án Eicht⁴⁾ is's schen, nachá gehts z' weit.
 Ös geht eahn nix a, finán eh aufg lögt sein,
 Abá muathwilligs Zeug, da schreit sie glei drein.
 Und da bei ihrn Suhñ gar, da tháts erst afechten,⁵⁾
 Nan, da hátt's ja nu sie das mehráne Rechten.
 Ös wird ihr halt á schán stark allweil das Kochá,
 Sie gspüráts schán glei iaf vo Wochá zu Wochá,
 Ös sollt halt á Bäurin á junge sollts sein.
 Ja hau, wögn was stöllts enk denn koane nót ein?
 Ös wurden weng Baurñ sein da umá in Gei,
 Ganz weng, dö eahn Tochtá nót hergáben glei.
 Ja, wahr is's, dá Vadá hat eh á schán gródt,
 Abá sie halt, sein Muadá, sie will halt nu nót.

¹⁾ gelehrt. ²⁾ langsamer. ³⁾ kümmert sich nicht sehr. ⁴⁾ eine Weile. ⁵⁾ heftig zanken.